

Buchbesprechungen

Martin Stock, Herbert Zucchi, Hans-Heiner Bergmann, Klaus Hinrichs:
Watt – Lebensraum zwischen Land und Meer. Verlag Boyens & Co., Heide, 1995,
ISBN 3-8042-0679-4, 140 S., 19,80 DM.

Das Wattenmeer an der Nordseeküste ist die größte zusammenhängende Wattenlandschaft der Erde und gilt als eine der letzten großflächigen Naturlandschaften Mitteleuropas. Millionen von Besucher kommen jedes Jahr an die Strände und in die Wattenmeer-Nationalparke der deutschen Nordseeküste. Das vorliegende Buch will den zahlreichen Besuchern aber auch den Einheimischen den Blick öffnen für die Besonderheiten, die Vielfalt und Schönheit aber auch die dringende Schutzbedürftigkeit dieses einzigartigen Lebensraumes. Das ist durchaus gelungen: Allgemein verständlich geschrieben, reich bebildert und mit erklärenden Graphiken versehen verstehen es die Autoren nicht nur die Lebewelt des Watts eindrucksvoll vorzustellen, sondern sie erleichtern durch die Darstellung ausgewählter, interessanter, ökologischer Zusammenhänge auch das Gesamtverständnis für das Ökosystem Wattenmeer. Neben dem eigentlichen Wattenmeer (dem Eulitoral) werden sonst eher vernachlässigte Rand-Lebensräume, wie die Salzwiesen, Dünen, Spülsäume und Priele auch ausführlich vorgestellt. Ebenso kommen die Darstellung und Bewertung der Gefährdungen des Wattenmeeres und Schutzbemühungen, insbesondere die drei Wattenmeer- Nationalparke mit ihren Defiziten und Perspektiven, nicht zu kurz.

Das kleine Büchlein stellt nicht nur für den Laien eine gelungene Einführung in das weltweit einzigartige Naturparadies Wattenmeer dar, sondern wird auch von Wattkennern sicher immer wieder gern zur Hand genommen. Es dokumentiert die Faszination dieses amphibischen Lebensraumes und ist zugleich ein Plädoyer für seinen wirkungsvollen Schutz.

Hans-Dieter Reinke

Herwig Klemp: Der Müritz-Nationalpark – Porträt einer Landschaft. Verlag und Agentur Herwig Klemp, Oldenburg/Old., 1995, Studienausgabe ISBN 3-931323-00-5, 15,60 DM, Pappband ISBN 3-931323-01-3, DM 29,80, 72 S.

Der Müritz-Nationalpark ist einer der fünf Nationalparke, die von der ersten frei gewählten Regierung der DDR im Jahre 1990 rechtskräftig sichergestellt worden sind. Daß damit eine besonders eindrucksvolle Naturlandschaft mit einer sonst schon selten gewordenen Tier- und Pflanzenwelt für den Naturschutz und nachfolgende Generationen erhalten werden konnte vermag das Buch in eindrucksvoller Weise zu vermitteln. Mit knappen, auf das wesentliche beschränkten Bildtexten und ausgewählt schönen Farb-Photos werden die einzelnen Regionen und Landschaften mit ihrer typischen Lebewelt vorgestellt. Darüberhinaus beschränkt sich der Autor aber nicht auf die Darstellung der Naturschönheiten sondern ebenso finden die Bewohner und Besucher des Nationalparks Erwähnung und auch die wichtigsten Probleme im Nationalpark, wie Überdüngung, Tourismus, Verkehr, Sportboote, Konflikte mit Forst- und Wasserwirtschaft, Jagd usw. werden nicht ausgespart. Beim Durchblättern des Buches erkennt man schnell, daß die Natur Norddeutschlands ebenso eindrucksvoll sein kann wie die in fernen Nationalparks Afrikas oder Amerikas – wenn man ihr nur genug Raum läßt, sich zu entfalten.

Hans-Dieter Reinke

Landesamt für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer (Hrsg.): Ökosystemforschung Wattenmeer – Synthesebericht: Grundlagen für einen Nationalparkplan. Verlag Boyens & Co., Heide, 1996, Schriftenreihe des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer Heft 8, ISBN 3-8042-0695-6, 784 S., 98,00 DM (Kurzfassung von 32 Seiten, 9,80 DM).

Nach 5jähriger Projektarbeit und einer 2jährigen Synthesephase des Großforschungsvorhabens „Ökosystemforschung Wattenmeer“ hat ein Team von 17 Autorinnen und Autoren unter Zuarbeit weiterer Mitarbeiter und Wissenschaftler nun den umfangreichen Synthesebericht vorgelegt. Das aus Bundes- und Landesmitteln finanzierte Forschungsprojekt war von Anfang an zu großen Teil anwendungsorientiert konzipiert und sollte auf der Basis wissenschaftlicher Untersuchungen Vorschläge für eine Entwicklung des Nationalparks unterbreiten. Zahlreiche Einzel-Ergebnisse und Vorschläge der Wissenschaftler wurden im Laufe der Jahre bereits auf Symposien und Vorträgen sowie durch diverse Publikationen präsentiert. Der Synthesebericht führt alle diese Ergebnisse – neben den naturwissenschaftlichen auch sozioökonomische – zusammen und entwickelt daraus fundierte Konzepte für den Nationalpark und bietet die fachliche Grundlage für eine Novellierung des Nationalparkgesetzes.

Aus der Vielzahl der durchdachten und auf der Basis langjähriger wissenschaftlicher Untersuchungen gemachten Vorschläge seien nur einige Beispiele herausgegriffen: Ein neues Zonierungskonzept mit den verschiedenen Wattstromgebieten als Grundlage entspricht mehr den ökologischen Anforderungen und vereinfacht die Schutzbemühungen; wichtige Küstenlebensräume, wie Dünen, Strände, Ästuäre und auch der 150-Meterstreifen sollen in den Nationalpark einbezogen werden; ein Walschutzgebiet vor der Westküste Sylts soll entwickelt werden; die Idee eines zukünftigen Biosphärenreservates „Westküste“ wird unterbreitet. Auch die Konfliktfelder im Nationalpark, wie Tourismus, Fischerei, Küstenschutz usw. werden ausführlich behandelt, bieten aber gewiß noch Stoff für zahlreiche Diskussionen an der Wattenmeerküste.

Der vorliegende Synthesebericht liefert aber nicht nur die fachliche Grundlage für die stattfindenden und noch kommenden Diskussionen um den Nationalpark und eröffnet besondere Chancen für die gesamte Westküste, er faßt auch das aktuelle Wissen über den Nationalpark Wattenmeer gut zusammen. Wer sich ernsthaft mit dem Wattenmeer und den Entwicklungsmöglichkeiten des Nationalparks beschäftigen will kommt an der Lektüre dieses Werkes nicht vorbei.

Hans-Dieter Reinke

Werner Konold (Hrg): Naturlandschaft, Kulturlandschaft. Die Veränderung der Landschaften nach der Nutzbarmachung durch den Menschen. ecomed verlagsgesellschaft, Landsberg, 1996, ISBN 3-609-69280-4

Landschaften unterliegen einem stetigen Wandel sowohl unter dem Einfluß des Menschen als auch durch natürliche Prozesse. In Mitteleuropa hat die jahrtausende alte Nutzung durch den Menschen eine Kulturlandschaft geprägt, in der es heute an manchen Orten durch eine einseitige und starke Übernutzung bereits zu irreparablen Schäden gekommen ist. Eine Landschaft muß jedoch vielfältige Funktionen erfüllen. Daher werden auch verschiedene Ansprüche von der Gesellschaft an die Landschaft gerichtet, was zu starken Nutzungskonflikten führt. Grundlage für die Landschaften sind die Ökosysteme, die sich unter ganz speziellen regionalen Voraussetzungen zu einem Komplex, der Landschaft, zusammenfügen. Es ist daher nur folgerichtig, daß sich das Buch, trotz des allgemeinen Titels, auf eine Region Mitteleuropas, den Südwesten der Bundesrepublik, beschränkt.

Bereits der Begriff Landschaft hat wegen seines regionalen Bezuges nur schwer Einzug in die exakten Wissenschaften gefunden. Der erste Beitrag „Die Landschaft und die Wissenschaft“ ist daher von großem Wert für das Verständnis der weiteren Ausführungen. L. Trepel hat sich in exellenter Weise

mit diesem Problem auseinander gesetzt. Er bemerkt richtig: „Mit der Landschaft umzugehen ist in Form einer Wissenschaft nur auf der Meta-Ebene möglich. Landschaft wissenschaftlich (kann) nur eine interdisziplinäre Angelegenheit sein.“ Im Folgenden werden die natürlichen Grundlagen und die Veränderungen durch den Menschen an Fallbeispielen durch verschiedene Autoren erläutert. Neben der Landwirtschaft in „Die Landwirtschaft zwischen Natur und Markt“ von C. Ganzert wird auch der vielfach vernachlässigte Bereich der urbanen Wirkungen auf die Landschaft in „Urbanisierungsprozesse in der Kulturlandschaft“ (M. Kleyer) und „Stadt statt Landschaft“ (R. Böcker) behandelt. Außerdem werden die ökonomischen Probleme und die Instrumente des Umgangs mit Landschaft, die Planung, dargestellt.

Insgesamt ist dem Herausgeber durch die Mitwirkung verschiedener Experten ein hervorragendes, vielseitiges Werk gelungen, das nicht nur dem Landschaftsplaner im Südwesten der Bundesrepublik neue Aspekte vermittelt, sondern auch als ein Lehrbuch der Landschaftsökologie für Studenten Eingang finden sollte.

Ulrich Irmeler

Gerd Alberti, Bärbel Hauk, Heinz-R. Köhler, Volker Storch (Hrg.): Dekomposition. Qualitative und quantitative Aspekte und deren Beeinflussung durch geogene und anthropogene Belastungsfaktoren. ecomed verlagsgesellschaft, Landsberg, 1996, ISBN 3-609-69440-8

Der Boden als eine wichtige Ressource für die Ernährung des Menschen rückt neben Wasser und Luft zunehmend in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Dies zeigt sich unter anderem in den anstehenden Bodenschutzgesetzen. Neben den Gewässern ist vor allem der Boden eine Senke für viele Schadstoffe, die aus Industrie, Verkehr, Landwirtschaft und Haushalten emittiert werden. Hierbei wird vielfach übersehen, daß der Boden das Produkt historischer und aktueller biologischer Vorgänge ist und daß aufgrund der langsam ablaufenden Prozesse gegenwärtige Störungen sich noch in sehr viel späterer Zeit nachteilig bemerkbar machen werden.

Das Buch stützt sich auf eine Studie, die in einem Zeitraum von zwei Jahren (1991 – 1993) im Rahmen des Projektes Wasser-Abfall-Boden durchgeführt wurde. Durch die glückliche Zusammenarbeit verschiedener Spezialisten konnte die Wirkung von Schwermetallen auf die synergistische, biozönotische Ebene und die Physiologie und Morphologie von Bodentieren studiert werden. Im ersten Teil werden zwei Wälder, die sich stark in ihrer Schwermetallbelastung unterscheiden, bodenbiologisch verglichen. Im zweiten wird die toxische Wirkung auf einige Schlüsselarten dieser beiden Gebiete eingehend im Hinblick auf Wachstum und Assimilation untersucht. Der dritten Teil hat wieder einen ökosystemaren Ansatz. Hier wird die toxische Wirkung auf den Abbauprozess dargestellt. Neben direkten Messungen des Abbauverhaltens und der mikrobiologischen Aktivität werden auch indirekte Effekte durch Einflüsse auf die Verdauung der Streu durch die Bodentiere beschrieben.

Das in dem Buch beschriebene Projekt hat daher insgesamt einen außerordentlich holistischen Ansatz, wie er bislang nicht bei ökotoxikologischen Arbeiten zum Tragen kam. Allerdings fehlt dem Buch eine stringente Überarbeitung, so daß es manchmal schwierig ist, den Zusammenhänge wegen der deutlich verschiedenen Bearbeitung durch die einzelnen Autoren zu folgen. Viele Zusammenhänge wären klarer, wenn man auf Einzelheiten allseits bekannter Methoden verzichtet hätte und dafür z.B. auf eine durchgehende statistische Absicherung der Vergleichsdaten geachtet hätte. Insgesamt wird aber in einmaliger Weise die Komplexität ökotoxikologischer Wirkungen in einem Ökosystem dargestellt, so daß dieses Buch nicht nur für Bodenbiologen und Bodenkundler außerordentlich wichtig ist, sondern auch in Behörden gelesen werden sollte.

Ulrich Irmeler

Barbara König, Karl Eduard Linsenmair (Hrg): Biologische Vielfalt. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin, Oxford, 1996, ISBN 3-8274-0070-8

Die Vielfalt der biologischen Formen hat den Menschen seit jeher stark fasziniert und veranlaßt Ordnung in die unendliche Fülle der Arten zu bringen. Bis heute ist ihm das aber nicht gelungen. Es wurden zwar inzwischen kleine Krater auf dem Mond mit Namen belegt, der größte Teil der auf der Erde lebenden Tier- und Pflanzenarten ist aber unbekannt. Ein Anlaß für die Beschäftigung mit den Arten war immer auch ökonomischer Natur, da die Menschen sich von diesen Arten ernährten oder sie für Bekleidung oder medizinische Zwecke benötigten. Dies ist auch noch heute so. Trotzdem wird zwangsläufig ein großer Teil der Arten von dieser Erde verschwinden, bevor ihr Nutzen für die Menschheit bekannt geworden ist. Diese als Biodiversitätskrise bezeichnete Ressourcenvergeudung, wird nach E.O. Wilson (auch ein Autor dieses Buches) größere Nachteile für die Menschheit bringen als Klimaänderung u.a. heute täglich in den Zeitungen dargestellte ökologische Gefahren. Die Bedeutung des weltweiten Artensterbens wird dagegen kaum wahrgenommen oder als nicht so wichtig eingestuft.

B. König und K.E. Linsenmair beschreiben die Probleme, die sich um dieses traurige Kapitel menschlicher Ignoranz knüpfen, durch eine hervorragende und sachkompetente Zusammenstellung von bereits im Spektrum-Verlag veröffentlichter Artikel. Es beginnt mit „Ein Phänomen und seine Dimension“, in dem die aktuellen Kenntnisse zu Artenvielfalt dargelegt werden. Im Kapitel „Die Entstehung der Artenvielfalt“ werden die Mechanismen der Artenstehung am Beispiel der Darwinfinken, der Koevolution des Kuckucks und seiner Wirte, der Schlüsselerfindungen bei Amphibien und Spinnen sowie der Samenverbreitung durch Ameisen erläutert. Die Entwicklung der Brutpflege nimmt ein gesondertes Kapitel ein, in dem neben dem Fortpflanzungsverhalten bei Bienenwölfen (Grabwesepen) und Fröschen auch die Sozialität der Nacktmulle und das Brutverhalten des Buschhuhns beschrieben werden. Die abschließenden Kapitel „Bedrohung der Artenvielfalt“ und „Bewahrung und Nutzung“ gehen auf die aktuellen Gefahren z.B. beim Aussterben der Amphibien und Korallenriffe ein und stellen Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung der biologischen Ressourcen z.B. für Costa Rica dar. Als Beispiel für unwiederbringliche Ressourcenvergeudung wird u.a. der australische Frosch *Rheobatrachus vitellinus* genannt, der seine Brut verschluckt, um bei der Geburt junge Fröschen auszuspucken. Für diese Art wurden nach vorläufigen Untersuchungen Prostaglandin-Extrakte nachgewiesen, die für die Behandlung menschlicher Magengeschwüre eingesetzt werden könnten. Leider ist die Art kurz nach ihrer Entdeckung ausgestorben.

Ulrich Irmeler

Harald Gebhardt, Ragnar Kinzelbach, Susanne Schmidt-Fischer (Hrg): Gebietsfremde Tierarten. Auswirkungen auf einheimische Arten, Lebensgemeinschaften und Biotope – Situationsanalyse. ecomed verlagsgesellschaft, Landsberg, 1996, ISBN 3-609-69420-3

Naturschutz wird häufig damit begründet, daß nachfolgenden Generationen ein ursprünglicher Naturzustand erhalten bleiben soll. Die Einwanderung oder Einschleppung neuer Tier- und Pflanzenarten wird in diesem Zusammenhang meist als gefährvoll angesehen, da dadurch das vorhandene Gleichgewicht zwischen den Arten gestört werden könnte. Aber, was ist ursprünglich und stören eingewanderte Arten tatsächlich vorhandene Artensysteme? „Die Besiedlung neuer Lebensräume durch gebietsfremde Tierarten war schon immer Teil natürlicher Evolutionsprozesse“, wie die Herausgeber in der Einleitung zu ihrem Buch richtig bemerken. Allerdings hat die Globalisierung menschlichen Handelns ein Austausch von Arten unterschiedlicher Regionen erheblich befördert. Die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden Württemberg hat sich in einer verdienstvollen Arbeit dieser Problematik in einer Fachtagung im Jahr 1995 angenommen und die Ergebnisse in Zusammenarbeit mit den Herausgebern in dem vorliegenden Buch publiziert.

Während das Problem der Neophyten von den Botanikern seit langem erkannt und bearbeitet wurde, haben es die Zoologen bislang kaum beachtet. Die Definition und Einteilung der Tiereinwanderer lehnt sich daher streng an das von der Botanik vorgegebene Konzept an. In Beiträgen von Kinzelbach, Müller-Boge, Weigmann und Reichholf wird zunächst die allgemeine Problematik diskutiert. Die Autoren sind sich einig, daß Neozoen nur eine Frage der Definition sind. Dynamik in der Artzusammensetzung hat es durch die Eiszeiten gerade in der europäischen Fauna immer gegeben, so daß die Einwanderung von Neozoen prinzipiell nicht als schlecht bewertet werden kann. In den folgende Beiträgen werden Neozoen aus den verschiedenen Tiergruppen oder Ökosystemen vorgestellt. Es werden Beispiele aus der Gruppe der Schnecken und Muscheln (Jungbluth), Insekten (Brechtel), Fische (Lelek, Löffler) und vieler anderer genannt. Am Ende des Buches werden die Folgerungen der Arbeitstagung als 'Stuttgarter Thesen zur Neozoen-Thematik' vorgelegt. Darin werden neben der Definition des Begriffs Neozoa die Handhabung der Neozoen in den Roten Listen und der Handlungsbedarf und Leitlinien für die Naturschutzpraxis dargestellt.

Ulrich Irmeler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1995-1999

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Reinke Hans-Dieter, Irmeler Ulrich

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 239-243](#)